

Beim 17. „Austrian Soundcheck“ im Grazer Orpheum:

Vielfalt auf höchstem Niveau

Für die Klasse, die am vorletzten Abend des „Austrian Soundcheck“ im Grazer Orpheum Extra geboten wurde, war der Publikumsandrang doch ein wenig bescheiden. In einem dichten Programm wurden einander drei äußerst gegensätzliche und durchwegs großartige heimische Acts gegenüber gestellt.

Feinsinnig entwickelte das Gitarrenduo Thomas Mauerhofer/Klaus Wienerroither seine Variationen über Stücke von Wayne Shorter und eigenes Material. Mauerhofer wühlte mit Leichtigkeit im Fundus des Möglichen. Wienerroither gab es schlichter, unterhielt dafür mit ausgefallener Beinakrobatik.

Über den flotten Groove erschlossen sich die char-

mant verspielten Arrangements, die Ed Partyka für das junge Jazzorchester Vorarlberg geschrieben hat. Die Big Band bestach durch ihren ungewöhnlich ehrlichen, vom klischeehaften Glamour befreiten Sound, die Solisten waren durch die Bank exzellent und erhielten großzügige Räume zur Entfaltung ihrer persönlichen Handschriften.

Bereits souverän ihren Stil gefunden hat die „xy band“ um Trompeter Lorenz Raab. Mit dem unglaublichen Schlagzeuger Herbert Pirker, dem Zither-Erneuerer Christof Dienz sowie den ideenreichen Bassisten Matthias Pichler und Oliver Steger war es ein echtes Starangebot, das sich mit einem weiten Satz über sämtliche Tellerränder katapultierte und eine glaubwürdige, im Detail faszinierend frei gedachte Melange aus treibenden Club-Tracks, sensiblen Experimenten und massivem Wildwuchs braute. - MW

Ein Problem unter anderem der Architektur des Museums-Komplex: Während die Landesbibliothek einen pompösen Eingang erhalte, werde die Neue Galerie mit einem Hintereingang abgespeist.

Joanneum-Intendant Peter Pakesch befremden die Vorwürfe: „Die Neue Galerie ist in den letzten Jahren eher gewachsen, die Übersiedlung zeigt, dass sie weiter eine zentrale Rolle spielen soll.“ Die Unzufriedenheit ist Pakesch neu: „Es gibt laufend konstruktive Gespräche. Vielleicht rühren die Missverständnisse daher, dass Weibel so selten in Graz ist.“ Architekturmängel beim Eingang lässt Pakesch nicht gelten: „Es gibt ein Besucherzentrum für alle Institutionen. Es tut mir leid, dass Weibel keine Pläne lesen kann.“ M. Gasser

steirer.kultur@kronenzeitung.at